



Hochschule Osnabrück  
University of Applied Sciences

Teilprojekt AnZuK  
Alexander Wolf, Heike Thiele, Markus Haar

# Herzlich Willkommen!



08.12.2015

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung





## Ausgestaltung eines hochschulischen Zertifikatsprogrammes

- Qualifizierung auf akademischem Niveau
- in einem dedizierten Themenfeld
- informell im Berufsfeld erworbenen Kompetenzen der Studierenden erfassen, bewerten und entsprechend zertifizieren
- Zielstellung, die Gesamtkompetenz einer Person in einem klar umgrenzten thematischen Umfeld zu erfassen, zu bewerten und gezielt weiter zu entwickeln
- außerhochschulische Kompetenzen wichtige Rolle



# Fragestellungen exemplarisch

Auf struktureller Ebene:

- Wie stark kann/ soll eine Verzahnung des akademischen Inhaltes mit Aspekten der Anrechnung ausgeprägt sein?
- Welche Aufhängung eines entsprechenden Mechanismus ist sinnvoll?
- Wie soll dieser ausgeprägt sein: Generalistisch als Querschnittsfunktion oder spezifisch bereichsabhängig?
- Welche Einflussfaktoren wirken hier?
- Wie gestaltet sich eine Durchlässigkeit?



# Fragestellungen exemplarisch

Auf Seiten der Studierenden bzw. Studieninteressierten:

- Wie bekannt ist die generelle Möglichkeit einer Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen?
- Welche Haltung besteht hierzu?
- Welche Bedeutung und Wichtigkeit wird dieser beigemessen?
- Aus welchen Motivationslagen heraus wird eine Anrechnung angestrebt?
- Welche Unterschiede existieren zwischen formal, non-formal und informell erworbenen Kompetenzen?
- Wie bewusst sind sich die Personen ihrer (Gesamt-)Kompetenz?
- Welche Wichtigkeit spielt eine entsprechende Beratung?
- Welche Rolle kann eine mögliche Verzahnung von Theorie und Praxis einnehmen?



# Fragestellungen exemplarisch

Auf Seiten der Hochschule(n): Politische, prozessuale und organisatorische Fragen

- Wie wird die derzeitige politische Situation bzgl. Anrechnung insbesondere außerhochschulisch erworbener Kompetenzen wahrgenommen?
- Wie schlägt sich diese an den Hochschulen nieder?
- Was bedeutet das auf prozessualer und organisatorischer Ebene?
- Was sind die wichtigsten Einflussfaktoren?
- Wie ist der Kenntnisstand beteiligter Akteure und welche Haltung legen diese an den Tag?
- Welche Einflussfaktoren wirken hier?
- Welche möglichen Umsetzungen sehen die verschiedenen Beteiligten?

## ENTWICKLUNGSPROZESS EINES PROTOTYPEN ZUR ZERTIFIKATSBASIERTEN FORMALISIERUNG INFORMELL ERWORBENER KOMPETENZEN

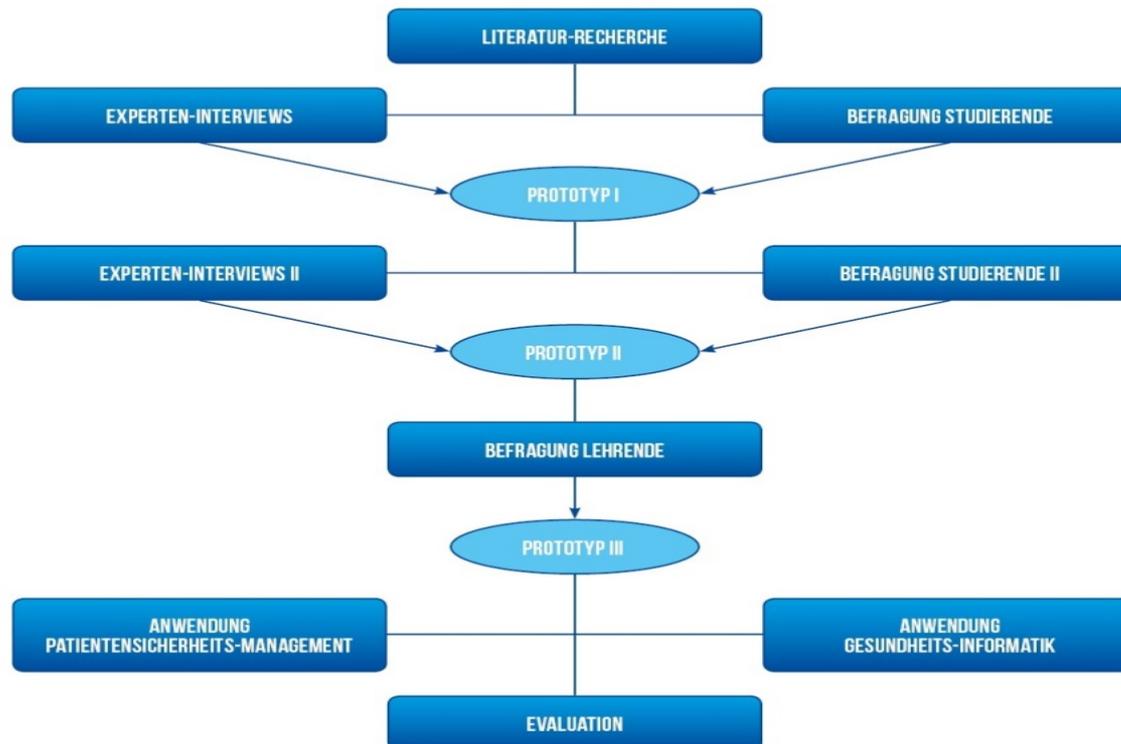


Abb. 1: Darstellung des Entwicklungsprozesses eines Prototypen zur zertifikatsbasierten Formalisierung informell erworbener Kompetenzen



# Ergebnisse exemplarisch

Experteninterviews (auszugsweise):

- Politischer Wille vorhanden, Operationalisierung an den Hochschulen mangelhaft
- Kaum Operationalisierung „Andersartigkeit > Gleichwertigkeit“
- Keine explizite Ressourcenzuweisung > Engpass
- Kenntnisstand der Verwaltung/ Lehrenden niedrig
- Haltung der Lehrenden heterogen (Ablehnung)
- Prozess intransparent (intern & extern)
- Prozessqualität abnehmend (formal > non-formal > informell)
- Nicht einmal Modulbeschreibungen kompetenzorientiert
- Bedarf zukünftig steigend
- Gute Eignung als Profilierung



# Ergebnisse exemplarisch

Befragung Studierende/ Alumni (auszugsweise):

- Bekanntheit Möglichkeiten heterogen: formal (76,1%), non-formal (46,7%), informell (13,8%)
- Hoher Deckungsgrad Informationssuche > Informationsqualität?
- Nutzung Anrechnungsberatung 11,2%
- Nutzung Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen 3,8%
- Anträge Anrechnung: formal (36,1%), non-formal (14,4%), informell (2,9%)
- Möglichkeiten Anrechnung non-formal/ informell erworbene Kompetenzen wichtig: 77,7% / 53,7%
- Möglichkeiten non-formal/ informell erworbene Kompetenzen nicht wichtig: 11,7% bzw. 31,8% (letzter Wert bedarf einer Interpretation)



# Ergebnisse exemplarisch

Bewusstsein Gesamtkompetenz:

- Gesamtkompetenz nur in Teilen bewusst (16,9% machten bei den folgenden Aussagen keine Angaben).
- Im formalen Bereich waren sich 44,7% bzw. 27,8% sehr oder überwiegend ihrer Kompetenzen bewusst.
- Im Bereich der non-formal erworbenen Kompetenzen 23,7% bzw. 35,4%
- bei den informell erworbenen Kompetenzen gar nur 12,6% und 23,3%.
- 0,7% bzw. 1,8% formal erworbenen Kompetenzen gar nicht oder überwiegend nicht bewusst
- non-formal erworbene Kompetenzen 1,4% bzw. 4,7%, informeller Bereich auf 4,3% und 12,2%.



# Abgeleitete Prämissen

1. Fokussierung auf einen dedizierten, abgrenzbaren Themenbereich, um eine iterative Auseinandersetzung mit den bislang wenig bekannten Themenfeldern der Anrechnung (insbesondere informell erworbener Kompetenzen) auf Seiten der Studierenden/ Studieninteressierten, der Lehrenden und der Beteiligten in der Administration zu ermöglichen.
2. Vorstufe zu einer Anrechnung: Sichtbarmachung, Bewertung und Formalisierung in das Zertifikatsprogramm integrieren zur Betonung einer engen Verzahnung von akademischen Inhalten und beruflicher Praxis.
3. Damit wird ein klarer fachlicher Bezug des gesamten Prozesses hergestellt, im Gegensatz zu einer Aufhängung als allgemeiner Querschnittsprozess.



# Abgeleitete Prämissen

4. Unterstützung des Bewusstwerdens vorhandener Kompetenzen auf Seiten der Studierenden in gesamtheitlicher Sichtweise durch einen entsprechenden Reflexionsprozess auf akademischem Niveau in einem klar abgegrenzten thematischen Bereich
5. Integration des Formalisierungsprozesses in das Modul selbst, zur Vermeidung der Problematik einer fehlenden Passgenauigkeit im Zuge klassischer Anrechnungsprozesse
6. Formalisierung informell erworbener Kompetenzen zur Unterstützung einer „evolutionären Akademisierung“



# Abgeleitete Prämissen

7. Aktive direkte Einbindung der Lehrenden in den Formalisierungsprozess, um so etwaig vorhandene Vorbehalte gegenüber außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen gezielt abzubauen
8. Umfassende Integration notwendiger Anrechnungsaspekte im Sinne eines niederschweligen Prozesses in die Vermittlung neuer theoretischer Inhalte;
9. Somit keine Belastung zentraler oder dezentraler Instanzen für Anrechnung.
10. Durch Untersetzung des Zertifikates mit Credit Points holistische Würdigung der Kompetenz einer Person
11. Würdigung des Aufwandes beteiligter Lehrender durch den Ausweis von SWS, die alle Aspekte inklusive der Reflexion und Formalisierung der Kompetenzen abdecken



# Selbstverständnis des Prototypen

Dieser neu zu entwickelnde Ansatz stellt noch keine Anrechnung im eigentlichen Sinne dar, erweitert die entsprechenden Denkansätze aber auf eine entscheidende Vorstufe dessen, nämlich dem Vorgang der Sichtbarmachung, Bewertung und Formalisierung entsprechender Kompetenzen.

In weiteren Entwicklungsstufen geht es darum, die Denkweisen und methodischen Ansätze auf konkrete Anrechnungsmechanismen zu übertragen und dabei stärker zu generalisieren.

# Abgeleitete Elemente



## KERNELEMENTE DES ZERTIFIKATSBASIERTEN FORMALISIERUNGSPROZESSES INFORMELL ERWORBENER KOMPETENZEN

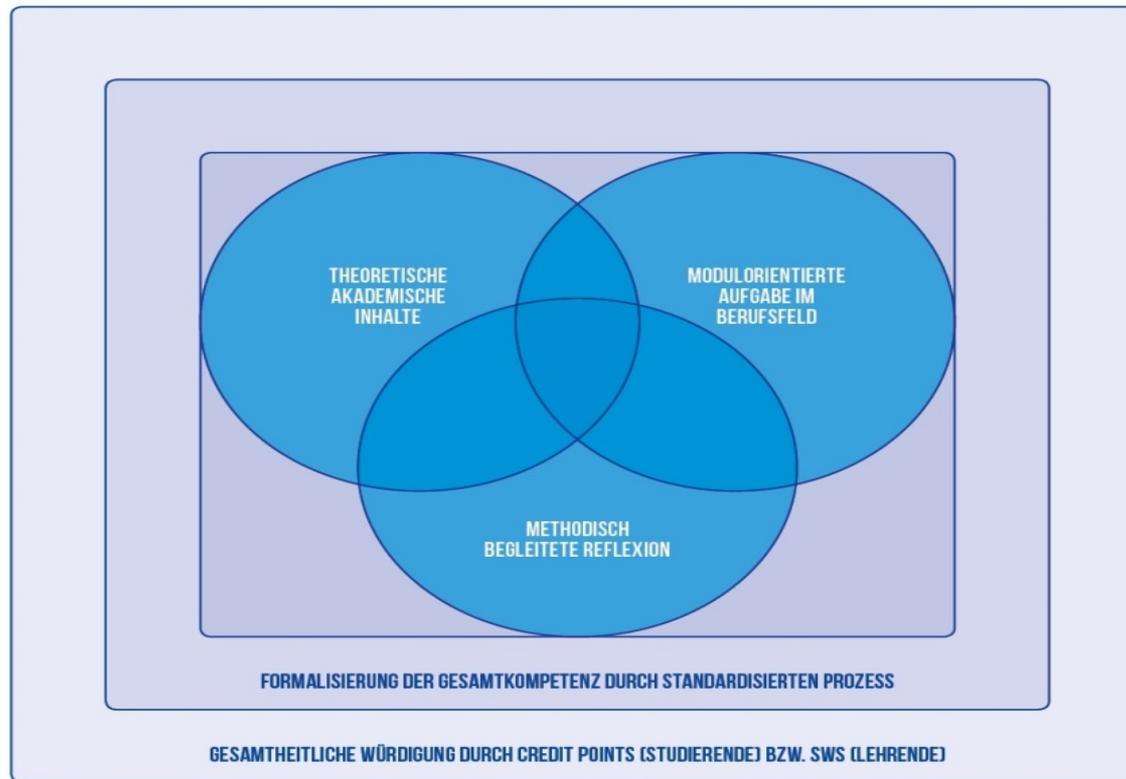


Abb. 2: Darstellung der Kernelemente eines zertifikatsbasierten Formalisierungsprozesses informell erworbener Kompetenzen

# Abgeleiteter Prozess



## ABLAUF EINER FORMALISIERUNG INFORMELL ERWORBENER KOMPETENZEN IM ZUGE EINES ZERTIFIKATSPROGRAMMES

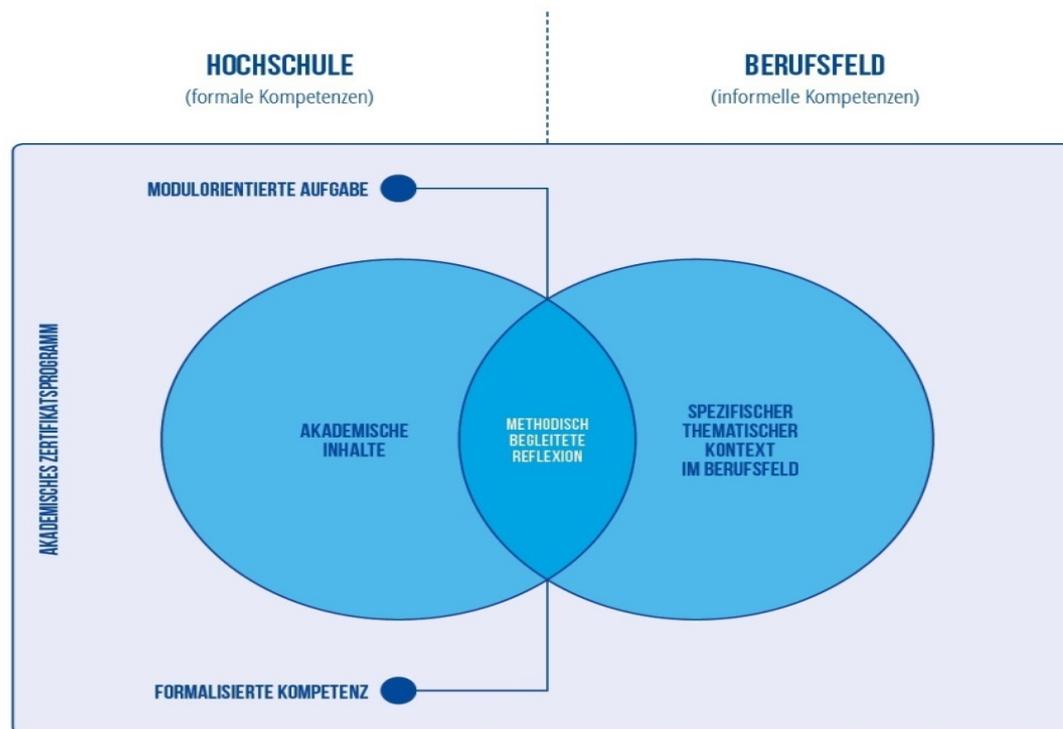


Abb. 3: Darstellung des Ablaufes einer Formalisierung informell erworbener Kompetenzen im Zuge eines akademischen Zertifikatsprogrammes



# Prototypenlimitierung Modellbeschränkungen

- Bisher noch keine universelle Einsetzbarkeit
- Übertragung des Mechanismus auf andere Studienbereiche und Studienformate (außerhalb des Gesundheitsbezuges) ist zu verifizieren.
- Machbarkeit einer Generalisierung enger Verzahnung von anrechnungsbezogenen Aspekten mit curricularen Inhalten ist zu überprüfen.
- Dieses Modell berücksichtigt derzeit noch nicht alle relevanten Personengruppen (z.B. Erziehungszeiten, Arbeitslosigkeit)
- Stellt in dieser Form noch keine Lösung für eine zugangsorientierte Anrechnung da, um entsprechende Module nicht mehr belegen zu müssen.

# Nächste Schritte



- Derzeitige Beschränkungen adressieren
- Offener Diskurs des/ der Prototypen
- Zusätzliche Expertengespräche und Befragung von Studierenden/ Alumni
- Fundierung der Erkenntnisse in der Weiterentwicklung des jeweiligen Prototypens
- Befragung aller Lehrenden relevanter Fakultäten (z.B. Prozess der Anrechnung, Beteiligung, Wissensstand, generelle Haltung)
- Einbindung des finalen Modells in die beiden Zertifikatsprogramme Patientensicherheit und Gesundheitsinformatik zzgl. Evaluation

# Diskussion



Hochschule Osnabrück  
University of Applied Sciences

Fragen / Diskussionen /  
Anregungen?



Hochschule Osnabrück  
University of Applied Sciences

**Vielen Dank für Ihre / Eure  
Aufmerksamkeit!**



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

